Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.
Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75, im Ausland mit entsprechendem Postaufschlag.
Annahme von Ankündigungen: [illegible]
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

37. Jahrgang. Aufl. 54,000 Stück.

Dresden, 1892.

Dr. Kadner's Sanatorium. Diätetische Kuranstalt Niederlössnitz b. Dresden. für Magen- und Nervenleiden, Blutarmuth, Fettsucht, Diabetes, Gicht, Unterleibsleiden.

Pfund's Condensirte Milch. Beste Kindernahrung. Dresdner Molkerei Gebr. Pfund.

Zum Einkochen von **Gemüsen** und **Früchten** empfehlen **Schiller's Conserve-Büchsen** (deutsches R.-P. Nr. 40839) **Wilh. Ribl & Sohn, Neumarkt 11.** Fernsprechstelle **1119.**

Julius Schädlich Am See 16 DRESDEN Am See 16 **Kerzen-Kronleuchter Petroleum-Lampen.**

Die **Herbst-Neuheiten in engl. Cravatten** sind bereits eingetroffen. **Gustav Tuchler, Hoflief.,** 2 König-Johannstrasse 2. Special-Geschäft für elegante Herren-Artikel.

Hervorragende Neuheit! **Yalta-Arbeiten** für Teppiche, Stuhlstreifen, Kissen, Sessel, Fussbänke etc. Leichte und effectvolle Handarbeit! **C. Hesse, Königl. Hofl.** **Yalta-Arbeiten** Hervorragende Neuheit!

Nr. 261. Spiegel: Organisation der Sozialdemokratie in Sachsen. Hofnachrichten, Jubiläum des Albertvereins, Sozialdemokratische Versammlung, Militärconcert, Stadtverordnetensitzung, Gerichtsverhandlungen. „Großstadtluft", Weimarisches Hoftheater. **Sonnabend, 17. Septbr.**

Politisches.

Heute soll in dem hiesigen Verlage von Glöß eine Broschüre erscheinen, geeignet, überall das größte Aufsehen zu erregen. Das Buch giebt unter dem Titel „Der rothe Michel" eingehende Auskunft über den geheimen Organisationsplan der Sozialdemokratie, indem es speziell auf die Verhältnisse Sachsens zurückgreift. Die Absicht der Arbeit dürfte es nicht nur sein, den antisozialistischen Parteien die große Gefahr zu weisen, welche durch die straffe, raffinirt durchdachte Gliederung der sozialen Demokratie der heutigen Gesellschaft droht, sie will die Ordnungsparteien nicht nur antreiben, die Mittel zur Gegenwehr zu ergreifen, sondern sie versucht auch, an der richtigen Stelle den Hebel anzusetzen, um den Arbeitern selbst die selbstsüchtigen Ziele ihrer Führer zu enthüllen. Durch die Freundlichkeit des Verlegers sind uns die Aushängebogen der Broschüre zugestellt worden; bei dem sensationellen Interesse des Inhaltes geben wir in Folgendem einige Abschnitte aus dem Buche wieder.

Nachdem der Verfasser zunächst darauf hingewiesen, daß man unter dem Begriff der „Genossen" in der Oeffentlichkeit fast allgemein jeden Anhänger der sozialistischen Lehre begreife, während thatsächlich nur die „Eingeweihten" als solche anzusehen seien, giebt er im Anschluß an die jüngst mehrfach besprochene Auffassung der Sozialdemokratie vom Meineide folgende Aufklärungen über die Aufnahme eines engeren Genossen: „Wird ein neues Parteimitglied als „Genosse" aufgenommen, nachdem unendlich genaue und eingehende Erkundigungen eingezogen und Vorsichtsmaßregeln aller Art getroffen sind, so erhält der Kandidat eine genaue allgemeine Instruktion, wie er sich im Falle eines Prozesses zu verhalten habe. Es werden ihm die Aussagen, bei denen er sicher bleiben muß, genau vorgetragen; anderes zu sagen, wird ihm auf's Schärfste verboten. Versteht er eine Frage des Richters nicht oder hat er eine Schlinge zu befürchten, so hat er entweder noch einmal zu fragen, um Zeit zur Ueberlegung zu gewinnen, oder er muß die Aussage verweigern. Eine Instruktion erhält er auch in jedem Einzelfall." Hier findet sich sogar die Vorschrift, im Nothfall zu erklären, man kenne den inhaftirten Genossen gar nicht; so komme es, daß bei allen in Angriff genommenen Prozessen sich die Aussagen stets in merkwürdigster Weise deckten. Da nun die Masse der Parteigänger von diesen Instruktionen gar nichts erführen, so hätten sie, aber nicht die Führer, ein Recht, sich dagegen zu verwahren, als billigten sie den Meineid.

An der Spitze der weiteren Ausführungen der Broschüre, welche sich mit dem eigentlichen Organisationsplan befassen, steht der beachtenswerthe Satz: „Nicht die Macht der sozialdemokratischen Bewegung, sondern die Macht der geheimen Organisation und die aus ihrer Kenntniß gewonnene Kraft bildet das psychologische Moment für die rücksichtslose Verleugnung der sittlichen und rechtlichen Grundbedingungen." Es heißt dann weiter: „Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, daß es so gut wie niemals gelungen ist, bei gerichtlichen Haussuchungen irgendwie nennenswerthe Schriftstücke zu entdecken. Es ist auch seltsam und auffällig, daß selbst die gerichtskundigen Kassenbücher und Protokolle, die von den der Oeffentlichkeit anzugebenden Kassirern und Protokollanten geführt werden, bei ihrer Beschlagnahme niemals irgend eine Auskunft geben. Der Grund dafür ist sehr einfach. Die öffentliche Organisation ist eben nur ein Schaustück, das die Führer der Bewegung der Polizei und dem Publikum bieten, während diese öffentliche Organisation nicht im Geringsten mit der geheimen kongruent ist. (Ob nicht vielleicht der Verfasser die Kenntniß der Behörden unterschätzt? Die Redaction.) So werden die Mitglieder der einzelnen Vereinigungen der Polizei nur zum geringsten Theile angegeben. Der sozialdemokratische Verein Dresden-Neustadt zählt beispielsweise etwa 600 zahlende Mitglieder, während die Polizei nur ein Verzeichniß von etwa 120 pro forma erhält. Gerade diejenigen Leute, die ihre Namen nicht in die Oeffentlichkeit bringen wollen, insgeheim jedoch die Sozialdemokratie am thatkräftigsten unterstützen, bleiben den Behörden unbekannt, zumal ihre Beiträge auch nicht in den mit vollster Leichtfertigkeit geführten, in keiner Beziehung maßgebenden Büchern der offiziell bekannten Parteikassirer gebucht werden. Der Wagenverleiher Träger in Dresden würde ganz andere Summen angeben können als eine von diesen Strohpuppen.

Es ist natürlich, daß die Organisation der Sozialdemokratie ungemein komplizirt ist; aber gerade diese Organisation macht es der Partei möglich, ohne daß die Behörden nur die geringste Ahnung davon haben, an einem Tage allerorts eine Million von Flugblättern zu verbreiten. Die äußere Organisation ist nach der Broschüre, auf das Königreich Sachsen angewandt, kurz folgende: „Sachsen ist in vier Kreise eingetheilt, Dresden, Leipzig, Chemnitz und Zwickau. Dresden und Leipzig sind die größten unter diesen Kreisen. In jedem derselben besteht ein Kreisausschuß von je drei Mann. Diese Kreisausschüsse verkehren unter einander, sie werden in öffentlichen Volksversammlungen gewählt. Weitaus wichtiger jedoch und das eigentliche Lebenselement ist die geheime Organisation. Die wichtigsten und arbeitsreichsten Faktoren innerhalb derselben bilden die Komitees, zusammengesetzt aus den eigentlichen Vertrauensmännern. Dieselben werden gegen Ende Oktober oder Anfang November in Konferenzen gewählt, zu denen jeder „Genosse" Zutritt hat. Die Konferenzen werden gewöhnlich im Walde abgehalten, in Dresden jedoch finden sie bisweilen im Volksbildungsverein statt. Die genannten Komitees sind verpflichtet, die Agitation im Kreise zu leiten. Sie besorgen die Aufstellung der Kandidaten für die Parlamente, die Flugblätter und den Vertrieb der Broschüren. Sie sind verpflichtet, in jeder Woche einmal zu einer Sitzung zusammenzutreten und den Sektionen Bericht zu erstatten. Die Broschüre nennt als Vorsitzenden des Dresden-Altstädter Komitees Herrn Hellweg, des Neustädter Herrn Tunnel. Sie nennt aus Dresden die Namen Träger, Meissing, Eichhorn, Donath, Werner, Gösche und Gerber; weiter Zimmermann, Pinzel, Zappke, Tams, Türmann, Lützner und Hiller, aus Loschwitz Steglich, aus Pieschen Lungwitz, aus Radebeul Pietschmann u. s. w. — Die Komitees haben also das Recht, Beschlüsse zu fassen, die für ihren ganzen Kreis bindend sind. Bei Dingen jedoch von einschneidender Bedeutung werden Berathungen von sogenannten Kreiskomitees eingeleitet, zusammengesetzt aus Mitgliedern jener Komitees, die die größte Genossenzahl hinter sich haben. In Dresden ist z. B. das Kreiskomitee zusammengesetzt aus Mitgliedern des 4., 5. und 6. Kreises, darunter die Genossen Gradnauer, Thiele und Wetzker. Diese drei Wahlkreise bilden auf Grund eines sogenannten Kartells, wie es in allen größeren Städten besteht, die geheime Centrale, zu welcher je zwei Mann aus drei Kreisen entsendet werden. Sie hat wesentlich finanzielle Obliegenheiten. Interessant ist das System der Vertheilung der finanziellen Bedürfnisse. Hierüber heißt es: „Für die Vertheilung der Beiträge auf die einzelnen Kreise ist seitens der Centrale die Bestimmung getroffen, daß der besser gestellte Kreis, wie in Sachsen der fünfte, den größeren Betrag, hier sogar die Hälfte aufzubringen hat. In dem angeführten Falle wird die zweite Hälfte in sieben Theile zerlegt, von denen der sechste Kreis 4/7, der vierte Kreis 3/7 zu tragen hat. Nehmen wir also an, die genannten drei Kreise hätten eine Summe von 300 M. aufzubringen, von denen auf den vierten 120 Mark, auf den fünften 150 Mark und auf den sechsten 30 Mark kämen, dann hat Kreis IV zu zahlen 64 Mark 28 Pfg., Kreis V dagegen 150 Mark, Kreis VI 85 Mark 72 Pfg. Da nun aber Kreis IV eine Summe von 120 Mark aufzubringen hat, so erhält er von den Beiträgen des Kreises VI die Summe von 55 Mark 72 Pfg. heraus. Kreis VI muß also für Kreis IV mit bluten, obwohl er nur einen thatsächlichen Genuß von 30 Mark hat." — Die Komitees sind wiederum gegliedert in Sektionen. Jedes einzelne Komiteemitglied hat eine solche Sektion unter sich. Der Zweck der Sektionen ist die Durchführung der Agitation im Einzelnen und zwar ist jeder Wahlkreis in ebenso viel Bezirke eingetheilt, als Vertrauensmänner sich in ihrem Bezirke befinden. Jedes der Sektionsmitglieder hat wiederum eine Anzahl von Parteigängern zur Hand, die bei der Ausbreitung von Flugblättern bei der Wahlschlepperei u. s. w. ihre Rolle spielen. Jene örtlichen Bezirke aber, die je eine Sektion bilden, werden nach Bedarf bestimmt. Es kommt bisweilen sogar vor, daß einzelne Fabriken mit durchweg sozialdemokratischer Arbeiterschaft eine besondere Sektion bilden; so, um nur ein Beispiel herauszugreifen, die bekannte Fabrik von Coswenbuich in Dresden-Neustadt. Die Mitgliederzahl ist ganz verschieden. Es giebt Sektionen zu 15, aber auch zu 90 Mann. — Es ist außerordentlich belehrend, die genannte Broschüre in den weiteren Einzelheiten zu verfolgen, welche sich namentlich auf die Gliederung im Einzelnen beziehen. Man wird es vollständig verstehen, wenn es anschließend an die Analogie des Freimaurerordens heißt: „In der sozialdemokratischen Organisation schlingt gleichfalls das Geheimnißvolle ein starkes Band um die einzelnen Glieder. Aber auch die reelle Drohung, das in dem Neophyten erwachte volle Bewußtsein der ihm drohenden Aechtung verschließt ihm unnachsichtlich den Mund. Mancher, der sich innerlich längst von der Sozialdemokratie abgelöst hat, Mancher, der einen vollen Einblick in die egoistischen Ziele der führenden Persönlichkeiten, in die unkorrekten Manipulationen mit Parteigeldern gethan hat, bleibt gezwungen in einem Verbande, der ihn wie mit eisernen Ketten umklammert." Die Tendenzen der Führer werden weiterhin unter zahlreichen Belegen auf das Schärfste gegeißelt und nachgewiesen, daß gerade sie in dem Interesse der Partei am wenigsten Opfer bringen. So heißt es: „Ein anerkanntes Beispiel solchen Führerthums bietet der sächsische Landtagsabgeordnete und Agitationsredner Goldstein, der allerdings mit der besonderen Gerissenheit des Juden die Geschäftskniffe aus Galizien auf die politische Arena überträgt. Jedes Wort, das er spricht, jeden Schritt, den er thut, jeden Satz, den er schreibt im „Interesse seiner Partei" läßt er sich vorher bezahlen. Für einzelne Vorträge ließ er sich bis 25 Mark aus den Arbeitergroschen entrichten, überdies in der Zeit der sächsischen Landtagssession, wo er als Abgeordneter 12 Mark an Diäten bezog. Frau Wilhelmi z. B. hat an einzelnen Orten sogar 30 bis 50 Mark für einen Vortrag bezogen." Besonders charakteristisch ist auch die Schilderung, wie diese Führer als Hausirer, Kneipwirthe und dergl. ihre Zugehörigkeit zur Partei zum Schröpfen der Genossen verwenden. Beachtung verdienen ferner die Hinweise auf das System der Landagitation, sowie die Feststellungen über die finanziellen Erträgnisse der Partei. Nach der Broschüre giebt es in Deutschland nur 20,000 „Genossen", die allein eine Summe von 1 Million Mark jährlich aufzubringen haben. Von dieser Summe fließt etwa 1/3 nach Berlin, der Rest bleibt zur Verfügung der Lokalführer.

Es ist zu hoffen und zu erwarten, daß die Broschüre allgemeine Beachtung findet, und daß nicht nur die Gegner der Sozialdemokratie, sondern auch ihre Anhänger derselben die wichtigsten Lehren entnehmen. —Li.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 16. September.

Berlin. Der Kaiser hat mit Rücksicht auf die drohende Choleragefahr bestimmt, daß sofern bei den bevorstehenden Herbstentlassungen Mannschaften der Marine nach Orten entlassen werden müßten, welche von der Cholera infizirt sind, es denselben gestattet sein soll, vorläufig länger bei ihren Marinetheilen zu bleiben. — Gestern Abend ist hier an den Folgen einer im Hinterlande des Togo-Gebiets begonnenen Darmerkrankung der zum Auswärtigen Amte kommandirte württembergische Hauptmann Kling, ein um die Afrika-Forschung verdienter Mann, gestorben. — Der Staatsanzeiger veröffentlicht amtlich die erfolgte Bestätigung der Wahl des Professors Dr. Virchow zum Rektor der Berliner Universität für das Studienjahr 1892/93. — Der Generaladjutant des Kaisers, General der Infanterie von Werder, ist, wie auch in früheren Jahren, einer Einladung des Czaren zu den großen Herbstjagden bei Spala gefolgt. — Wie der Ausführungskommission des deutschen Antisklavereikomitees aus Bagamoyo gemeldet wird, liegt Dr. Baumann mit einer Speerwunde am Unterschenkel krank auf der Missionsstation Maja am Victoria Nyanza, auch sind die Expeditionen unter Graf Schweinitz, Meyer und Spring, deren Abfahrt von Tabora im Anfang August erfolgen sollte, noch dort verblieben und werden voraussichtlich erst anfangs Oktober zum Victoriasee weiter marschiren. — In Berlin ist ein neuer Cholerafall vorgekommen. Er betrifft den 3jährigen Sohn des Schiffers Wontkowsky. — Der Bestand der im Moabiterkrankenhause befindlichen Choleraverdächtigen ist auf 57 herabgegangen. — In Eberswalde ist ein Tischler, in Serpenschleuse ein Schiffer an der Cholera gestorben. — Wandsbeck meldet heute 7 Erkrankungen und einen Todesfall. — Der sozialdemokratische Parteitag in Berlin ist auf April nächsten Jahres vertagt.

Berlin. Die „Deutsche Warte" bringt Mittheilungen über neue Bahnlinien in der Umgebung. Ein Projekt über eine Riesengürtelbahn ist an maßgebender Stelle unbekannt.

Hamburg. Nach den bisherigen Feststellungen sind hier 11894 Personen an der Cholera erkrankt und 6506 gestorben. Die Seuche ist in der Hafengegend gänzlich erloschen.

Crefeld. Amtlicher Mittheilung zufolge ist der 9½jährige Sohn einer aus Mann, Frau und 6 Kindern bestehenden, am 12. ds. Mts. von Hamburg hier angekommenen und nach der Cholerastation des Krankenhauses verbrachten Familie vorgestern an der asiatischen Cholera erkrankt. Der „Crefelder Ztg." zufolge sind die übrigen Familienglieder noch gesund.

Bückeburg. In dem Befinden des Prinzen Hermann ist seit gestern keine Besserung eingetreten.

Straßburg. Die amtliche Straßburger Korrespondenz dementirt die Meldung von der Einrichtung eines französischen Vorunterrichtes für den Religionsunterricht in Metz.

Wien. Der Circusdirektor Albert Schumann wurde heute hier unter dem Verdachte der Desertion verhaftet und zwar infolge einer Anzeige des Kommandos der 6. Division in Brandenburg a. d. Havel.

Paris. 233 an Cholera Erkrankte befinden sich in den Hospitälern, darunter 45 Erkrankte des letzten Tages. 11 Todesfälle wurden gemeldet; außerdem in St. Jean 4 Todesfälle, in Toulouse 4 Erkrankungen, in Dieppe 1 Todesfall, in 7 weiteren Orten des Norddepartements 18 Erkrankungen und 12 Todesfälle und in Havre 13 Erkrankungen und 3 Todesfälle.

Rom. In Gemme-Appula flog gestern ein Feuerwerkslaboratorium in die Luft. 5 Arbeiter wurden getödtet. Während der Aufräumungsarbeiten wurden der Unterpräfekt von Alt-Amura durch eine zweite Explosion lebensgefährlich verletzt.

Brüssel. Infolge der Einschleppung der Cholera über die holländischen Kanäle ist eine Quarantaine und Grenzvisitation für alle aus Holland kommenden Fahrzeuge angeordnet.

Sofia. Postpackete, die aus choleraverdächtigen Ländern in Bulgarien eintreffen, werden zurückgeschickt.

Die **Berliner Börse** eröffnete fest im Anschluß an günstige Wiener und Pariser Tendenzberichte. Bevorzugt waren Banken, Renten und Schifffahrtsaktien, Nordd. Lloyd bei großen Umsätzen prozentweise höher. Italiener auf Pariser Anregung steigend. Später schwächte sich die Tendenz auf den Rückgang der Kohlenaktien und die Meldung, daß den Hamburger Dampfern in New-York die Landung versagt wurde. Von Banken waren namentlich Dresdner Bank und Berliner Handelsantheile anfangs erheblich höher, konnten sich aber nicht ganz behaupten. Im Kassaverkehr deutsche Anleihen durchweg höher, von fremden Serben niedriger. Von Dividendenpapieren Brauereiaktien und Zinkwerthe angeboten und weichend. Patzenhofer 15 Proz. niedriger. Privatdiskont 1⅝ Proz. Nachbörse ziemlich fest. — **Wetter:** vorwiegend bedeckt, Nachts Regen, West-Süd-West-Wind.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Kredit 256¼, Diskonto 190,40, Dresdn. B. 142,70, Staatsb. 252½, Lombarden 80⅞, Laura 113,50, Ung. Goldr. 90,60, Portugiesen —,—, Siemens —,—. Fest.

Paris. Schluß. Rente 99,25 excl., Italiener 93,30, Spanier [illegible], Portugiesen 21,81, Türken 21,77, Türkenloose 87,60, Ottomanbank [illegible], Staatsbahn 612,50, Lombarden 221,25. Behauptet.

Paris. Produkten (Schluß.) Weizen per Sept. 21,60, per Januar-April 22,81, fest. Spiritus per September 45,75, per Januar-April 44,20, fest. Rüböl per September 54,25, per Januar-April 56,00, behauptet.

Amsterdam. Produkten (Schluß). Weizen per Novbr. 178, per März 184. Roggen per October 147, per März 142.

London. (Produkten-Bericht.) Englischer Weizen fest, fremder Weizen Käufer zurückhaltend, Mehl stetiger, sehr ruhig. Mais fester. Gerste ruhiger, Hafer stetig. Angekommene Weizenladungen geschäftslos. Preise nominell. Von schwimmendem Getreide Weizen geschäftslos, russischer nachgebend. Gerste ruhig, Mais stetig. — Wetter: Schön.

Der Hamburger Postdampfer „Bohemia" ist heute in New-York angekommen.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der **König** kam gestern Vormittag von Villa Strehlen in das Königl. Residenzschloß, um die Vorträge der Herren Staatsminister und Departementschefs der Königl. Hofstaaten entgegenzunehmen.

— Am 14. d. M. traf Se. Durchlaucht Fürst Heinrich XIV. zu **Reuß** j. L. aus Schleiz auf dem Oberen Bahnhofe zu Plauen i. V. ein, wurde daselbst von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Johann Georg und Sr. Exc. Generallieutenant v. Kirchbach empfangen und nach dem Absteigequartier Sr. Majestät des Königs, Teil's Hotel, geleitet, wo Se. Majestät das Mittagsmahl befohlen hatte. Zu demselben waren außer den anwesenden Fürstlichkeiten nur Militärs geladen worden, es bestand aus 26 Gedecken. Nach der Tafel begab sich Se. Durchlaucht Fürst Heinrich XIV. nach seiner in Keller's Hotel zum blauen Engel befindlichen Wohnung. Eine von den Militärvereinen geplante Paradeaufstellung vor Sr. Majestät, sowie ein Sangesgruß des Plauenschen Sängerbundes wurden von Sr. Majestät den obwaltenden Umständen zufolge dankend abgelehnt. Se. Majestät begab sich zeitig zur Ruhe.

— Se. Exc. der Herr Staatsminister v. **Metzsch** begiebt sich heute für einige Wochen auf Urlaub.

— Aus Anlaß der **Jubelfeier** des 25jährigen Bestehens unter dem Protektorate der Königin stehenden **Albertvereins** empfing Ihre Majestät gestern Vormittag halb 11 Uhr im Königl. Residenzschlosse eine Deputation des Rathes und der Stadtverordneten der Königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden und zwar: die Herren Bürgermeister Bönisch, Stadtrath Kunze, Stadtverordnetenvorsteher Geh. Hofrath Ackermann und Hofrath Damm, um die Glückwunschadresse und Stiftungsurkunde der Stadt Dresden über das zur Unterhaltung eines Freibettes im Carolahause gestiftete Kapital im Betrage von 15,000 Mk. entgegenzunehmen. Hierauf ertheilte Ihre Majestät einer Deputation des ärztlichen Bezirksvereins von Dresden, bestehend aus den Herren Hofrath Dr. Osterloh und Dr. Oehme, behufs Entgegennahme der Glückwünsche desselben Audienz und begab sich alsdann in das Carolahaus, um dem um 11 Uhr stattfindenden **Festakt** des Albertvereins beizuwohnen. Derselbe fand in dem festlich geschmückten Saale des

Friedrich & Glöckner empfehlen ihre gesetzl. geschützten Schnell-trocken-Firnissfarben als ersten Anstrich, Schnelltrocken-Lackfarben als zweiten Anstrich.